

Konzert-Tipp

Bach-Oratorium mit Musikern aus Leipzig

Die Kirchengemeinde St. Crucis aus Bad Sooden-Allendorf hat sächsische Gäste eingeladen, um musikalisch auf die Weihnachtstage einzustimmen.

Am Sonntag wird in der Kirche St. Crucis das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach - Kantaten I - III - von Sängern des kleinen, aber feinen Bach Consort Leipzig und Musikern des Sächsischen Barockorchesters aufgeführt. Die Leitung hat Gotthold Schwarz.

Das Sächsische Barockorchester wurde 1989/90 von Schwarz und befreundeten Musikern aus



Sächsisches Barock-Orchester

Foto: nh

Leipzig und dem mitteldeutschen Raum mit dem Ziel gegründet, Musik der Barockzeit auf natürliche und lebendige Art hörbar werden zu lassen. Regelmäßig ist das Sächsische Barockorchester zu Gast beim Leipziger Bachfest und anderen bedeutenden Festivals und hat dabei auch in der Zusammenarbeit mit renommierten Solisten und Ensembles internationale Beachtung gefunden. (fra)
Sonntag, 17 Uhr, St. Crucis, Allendorf. Kartenvorverkauf in Bad Sooden-Allendorf in der Tourist-Information, Tel. 05652/ 95870, und bei Viva und in Witzenhausen, Buchhandlung Hassenpflug. VVK: 20 Euro, Abendkasse: 25 Euro.

Kurz notiert

Veiel dreht Beuys-Film

Filmemacher Andres Veiel („Black Box BRD“, „Wer wenn nicht wir“) beschäftigt sich in

Tusche trifft Orchestermusik

Kasseler Filmkünstler präsentieren ihren Experimentalfilm „Virtuos Virtuell“ in Frankfurter Museum

VON BETTINA FRASCHKE

KASSEL / FRANKFURT. Es ist eines der wichtigsten deutschen Museen für Geschichte und Kultur des Films. Nun stellen dort zwei Kasseler ihr spektakuläres Filmprojekt in einer Ausstellung vor. Gestern Abend wurde im Deutschen Filmmuseum am Frankfurter Museumsufer die Sonderausstellung „Making of Virtuos Virtuell“ eröffnet. Sie ist bis 22. Februar 2015 zu sehen.

Die Schau ermöglicht, was Filmemacher selten erlauben: einen Blick auf die Entstehung eines Films, in die Werkstatt sozusagen. Stellmach und Oschmann haben mehrere Jahre an ihrem experimentellen Musikfilm „Virtuos Virtuell“ gearbeitet. Auf die Ouvertüre „Der Alchymist“ des Komponisten Louis Spohr (1784-1859), der lang als Hofkapellmeister in Kassel gewirkt hat, lassen sie Linien, Kleckse, Flächen aus Tusche wachsen.

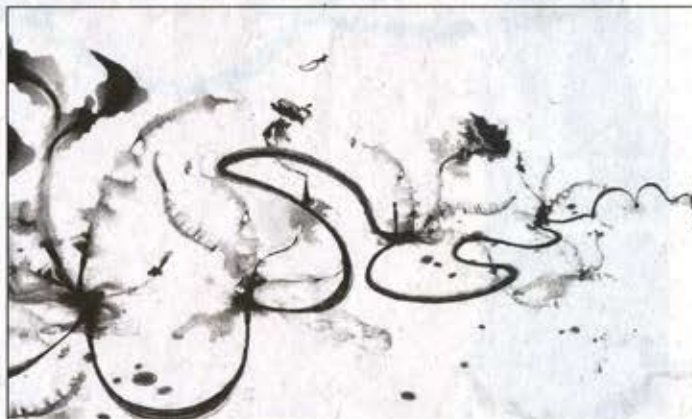
Für die 7:22 Filmminuten hat die Künstlerin Maja Oschmann Tausende Tuschezeichnungen angefertigt, mit



Filmkünstler: Maja Oschmann und Thomas Stellmach stehen vor ihrer Ausstellung.

Foto: nh

einem Röhrchen die schwarze Flüssigkeit zu Ästchen gepustet, getropft, gestrichen. Animationsfilmer Thomas Stell-



Musik wird visualisiert in Tuschegeirlanden und feinen Farbstrukturen: Filmbild aus „Virtuos Virtuell“.

Foto: nh

mach hat die ausgewählten 6500 Bildschnipselchen dann per Computer zu einer Filmanimation zusammengefügt – passgenau auf die Musik.

Premiere hatte der Film zur 1100-Jahr-Feier der Stadt Kassel im Februar 2013. Und hat seitdem einen beispiellosen Erfolgserfolg um die ganze Welt angetreten. Auf 165 Festivals ist er eingeladen worden, wurde vom kanadischen Ottawa bis zum russischen St. Petersburg aufgeführt. 39 Preise hat er erhalten. Auf 26 Festivals hat der 49-jährige Stellmach den Film persönlich vorgestellt. Ein willkommener Austausch mit Kollegen, der dem Oscar-Preisträger (1997 für den Film „Quest“) fürs Netzwerken stets wichtig ist.

Oschmann (39) will sich nach der Frankfurter Schau zusätzlich vermehrt um die Präsentation der zeichnerischen Seite des Projekts in Kunstmuseen kümmern.

Im Filmmuseum kann nun die Schau über Feiertage und Ferien – die besucherstärksten Tage des Jahres – ein neues Publikum finden, nachdem sie im Kasseler documenta-Sommer 2012 im Spohr-Museum zum Geheimtipp avanciert war. Neben Storyboard, Originalzeichnungen und Produktionsbildern kann man den Film selbst betrachten, und es gibt interaktive Elemente: Man kann zu Musikabschnitten versuchen, aus verschiedenen Tuscheblättern das Passendste zu finden. Es gibt auch

ein Gewinnspiel, bei dem Besucher ihr musikalisches Gehör testen können. Hingucker wird im offenen Lichtraum des Hauses eine riesige Videoprojektion sein, die Tuschefiguren über mehrere Stockwerke in der Bewegung zeigt.

Stellmach ist noch voll mit dem Film beschäftigt, weil er sich selbst um Festivals und die Filmvermarktung (1300 verkaufte DVDs) kümmert. Maja Oschmann gibt wieder Zeichenkurse in ihrem Atelier.

Bis 22.2., Filmmuseum Frankfurt, Museumsufer, DVD für 27 Euro unter www.virtuos-virtuell.com, www.stellmach.com, zeichnung@majaoschmann.de

Roben und Reliquiare

Berliner Kunstgewerbemuseum nach Sanierung wieder eröffnet

VON ANDREA HILGENSTOCK

Augenschein zu nehmen oder

Renaissance bis zum Art Deco,

Ein Liebesnest im Sofa-Gebirge

Das weite Land“ im Deutschen Theater Berlin